

## **Rezensionen**

### **Kern / Traynor: Die esoterische Verführung**

Der Band beeindruckt durch seine Informations- und Materialfülle, die recht gut über den Hintergrund verschiedener esoterischer Phänomene Auskunft geben. Wie bei einem Sammelwerk verständlich, können hier und da Einwände formuliert werden, etwa wenn der Esoterik-Boom ökonomiezentriert aus der kapitalistischen Modernisierung abgeleitet oder die Homöopathie pauschal in diesen Zusammenhang eingeordnet wird. Besondere Beachtung verdienen die Beiträge, die auf einen Zusammenhang zwischen rechtsextremistischen Ideologieelementen und esoterischen Orientierungen hinweisen.

*Armin Pfahl-Traugher in blick nach rechts, Juli 1966*

Nach dem Durchlesen dieses Buches – es ist sicherlich kein Werk zum Entspannen oder Schmökern – bin ich doch etwas zwiegespalten in der Beurteilung. Es finden sich nämlich darin siebzehn zum Teil sehr unterschiedliche Artikel, alle von verschiedenen AutorInnen. Grob einteilen läßt sich die Palette der Themen in zwei Bereiche: Zum einen gibt es mehr oder weniger wissenschaftliche Abhandlungen über sogenannte parawissenschaftliche Praktiken und Phänomene wie Rutengehen, Astrologie, UFOs, Homöopathie, Elektrosmog, Subliminalkassetten, Wahrnehmungstäuschungen und Anthroposophie. Die übrigen Aufsätze lassen sich für mich am besten unter den Begriff soziologische Abhandlung einordnen. Grundtenor dieses Buches ist, daß die oben genannten Phänomene alle nicht real sein können, und daß die esoterische Bewegung (New Age, Anthroposophie, etc.) faschistische und rassistische Tendenzen aufweist und damit eine ernste Gefahr für unsere Gesellschaft darstellt.

*Uwe Graser in Sterne und Weltraum 11/1996*

Die Artikel sind durchgehend gut lesbar, ohne dabei an wissenschaftlichem Anspruch einzubüßen. Die subjektive Sicht der Autoren und die kontroverse Thematik bringen es freilich mit sich, daß man nicht allen Thesen zustimmen wird. Widerspruch und Entgegnung sind allerdings wichtige Elemente aufklärerischen Denkens – eine Maxime, die bei den Anbietern neuer Heilslehren keine Rolle spielt.

*Jürgen Wagner in az. Frankfurter Stadtillustrierte, Januar 1996*